

Der Abschied von der Ruine rückt näher

Alte Schokoladenfabrik: Die neuen Eigentümer, die Architekten Bökamp, organisieren ein Konzert im Gebäude am Alten Rehmer Weg. Im Herbst soll dann die Sanierung des über 100 Jahre alten Baus beginnen

Von Jörg Stuke

■ **Bad Oeynhausen.** Da ist der mächtige Stahlträger, mit Nieten besetzt, der sich durch die Decke des Untergeschosses zieht. Da sind die vom Putz befreiten Wandstücke, durch die die roten Ziegelwände zu sehen sind. Da sind die stählernen Haken und Ösen in der Raumdecke, an denen früher vermutlich zentnerschwere Lasten gehangen haben. Da sind die Säulen, die in dem weitläufigen Geschoss die Decken tragen: Es sind diese Details, die den besonderen Charme der alten Schokoladenfabrik am Alten Rehmer Weg ausmachen. Und die erhalten werden sollen, wenn das Gebäude voraussichtlich ab Herbst grundsaniert wird.

Vorher aber wollen Tanja und Henning Bökamp, die die alte Fabrik vor gut zweieinhalb Jahren gekauft haben und sie in ein Büro- und Geschäftshaus verwandeln wollen, den Bau mit dem Charme des Verfalls für ein Konzert nutzen – quasi ein Abschiedskonzert für die Ruine (siehe Infokasten).

„Für den Vorbeifahrenden hat sich in den vergangenen zwei Jahren wenig am Gebäude getan“, räumt Tanja Bökamp ein. Ende 2013 wurde die Ruine gründlich entrümpelt – Schutt und Unrat füllten 20 große Mulden. Dann kam ein Zaun ums Gelände, um ungebetene Besucher fernzuhalten. Das war's. Äußerlich.

Hinter den Kulissen aber sei in den vergangenen zwei Jahren viel passiert, versichert Bökamp. „Unser Konzept steht, die Ausschreibung für die Sanierung ist vorbereitet“, sagt sie. Sechs Mieteinheiten sind in dem 1.400 Quadratmeter großen Gebäude vorgesehen. Davon wollen zwei Einheiten die Bökamps selbst belegen, die ihr Architekturbüro von Gohfeld in die alte Fabrik verlegen wollen. Zwei weitere Trakte sind reserviert. Die Namen der potenziellen Nutzer will Tanja Bökamp noch nicht nennen. Es gehe um einen Industrie-Zulieferer und eine Agentur, verrät sie. Auch für die beiden letzten Bereiche im Fabrikgebäude gebe es Interessenten.

Ganz konkret sei schon die Nutzung von zwei geplanten



Optimistischer Blick in die Zukunft: Spätestens 2018 soll die alte Schokoladenfabrik am Alten Rehmer Weg fertig sein, hofft Tanja Bökamp.

FOTO: JÖRG STUKE



So soll es werden: Der Charakter des alten Industriebaus soll bei der Sanierung erhalten bleiben.

ENTWURF: ARCHITEKTURBÜRO BÖKAMP

würfelförmigen Neubauten auf dem Gelände. In der nordwestlichen Ecke des Grundstücks soll ein „Cube“ (Würfel) mit einem Feinkost-Bistro entstehen, in der gegenüberliegenden Grundstücksecke sei ein zweiter „Cube“ mit einer Polsterei geplant, so Bökamp.

Die Bauvoranfrage für die beiden Würfelbauten sei von der Stadt positiv beschieden worden. Ebenso haben die Bökamps berechtigte Hoffnung

darauf, dass ihr Projekt im Rahmen des „Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes“ (ISEK) mit bis zu 100.000 Euro gefördert wird. „Ein entsprechender Antrag ist gestellt“, sagt Tanja Bökamp.

„Die Stadt erhofft sich durch die Sanierung der alten Schokoladenfabrik eine Signalwirkung für den ganzen Bereich zwischen Mindener Straße und Altem Rehmer Weg eine Initialwirkung“, sagt Stadtplaner

Konzert mit „2 Flügel“

■ Am 23. September wird die alte Schokoladenfabrik am alten Rehmer Weg Konzerthalle für einen Abend. Das Duo „2Flügel“ wird dann im Untergeschoss der Bauruine gastieren, bevor das Gebäude vollständig saniert wird. „Das ist auch ein Abschiedskonzert von der Bauruine“, sagt Tanja Bökamp, die das Konzert mit ihrem Mann Henning organisiert.

Bis zu 150 Zuhörer sol-

len in der alten Fabrik Platz finden. Laut Tanja Bökamp die ideale Kulisse für das Duo. „2Flügel“, das sind die Autorin und Theologin Christina Brudreck, die es liebt, Geschichten zu erzählen. Und Pianist Ben Seipel, der Musik liebt. Und seinen Flügel. Gemeinsam bieten sie eine ungewöhnliche Mischung aus Lesung und Konzert.

Der Vorverkauf beginnt am 15. Juli.

Arnold Reeker. „Deshalb unterstützen wir das Projekt und sind in einem regen Austausch mit den Architekten“, so Reeker.

Zwischen 2,5 und 3 Millionen Euro wollen die Bökamps in die alte Schokoladenfabrik investieren. Dabei müssen die Flächen nicht unbedingt vermietet werden. „Auch für Mitgesellschafter sind wir offen“, sagt Tanja Bökamp.

Bis die Bauarbeiten wirklich gestartet werden, müssten aber 70 Prozent der Fläche vermietet sein. Wenn sich das verzögere, werde der Bau eben erst Anfang 2017 beginnen. „Wir haben da keinen Druck“, so Tanja Bökamp. Mit zwölf Monaten Bauzeit rechnet sie. Und ist zuversichtlich: „Spätestens 2018 ist das Objekt fertig.“

Weitere Infos unter www.schokoladenfabrik-bad-oeynhausen.de